



Themenvorschlag

## **So geht echte Teilhabe in Hamburg**

Der diesjährige Ashoka Changemaker Summit steht unter dem Motto #EchteTeilhabe. Was ist damit gemeint? Vier Organisationen von Ashoka Fellows zeigen in Hamburg auf unterschiedlichste Weise, wie Menschen vom Rand der Gesellschaft ins Zentrum rücken.

Für die gemeinnützige Organisation Ashoka ist echte Teilhabe erst erreicht, wenn sich alle Menschen als Teil der Gesellschaft fühlen und eingeladen sind, sie mitzugestalten. Weil das noch längst nicht für alle Menschen Realität ist und damit viel Potenzial verloren geht, widmet Ashoka diesem Thema einen ganzen Summit. Denn Lösungen wie es besser geht, gibt es viele. Auch in Hamburg, wo der Summit dieses Jahr stattfindet. Wie unterschiedlich diese aussehen können, zeigt ein Blick auf vier Organisationen. Sie zeigen beispielhaft, wie gewinnbringend es sein kann, wenn alle teilhaben.

### **Prävention von Jugendkriminalität: Gefangene helfen Jugendlichen e.V.**

Regelmäßig kehrt Teyfik Sahin in die Justizvollzugsanstalt (JVA) „Santa Fu“ in Fuhlsbüttel zurück, freiwillig und aus voller Überzeugung. Mehrere Jahre saß er wegen gemeinschaftlichen Mordes hier eine Gefängnisstrafe ab. Heute warnt er bei Führungen durch die JVA als Geschäftsführer des Vereins „Gefangene helfen Jugendlichen“ Jugendliche davor, auf die falsche Bahn zu geraten. Die Idee des Vereins: Die jungen Menschen mit der harten Realität des Gefängnislebens zu konfrontieren und mit authentischen und abschreckenden Lebenserfahrungen von ehemaligen und aktuell Inhaftierten Präventionsarbeit zu leisten. Die Inhaftierten selbst erleben durch das Engagement im Verein, wie sie sich mit ihrer Geschichte positiv in die Gesellschaft einbringen können.

*Gerne vermitteln wir ein Interview mit Teyfik Sahin oder Volkert Ruhe, Ashoka Fellow, der den Verein 1999 gründete.*

### **Digitale Kompetenzen für mehr Teilhabe - ReDI School of Digital Integration**

Trotz eines Management Studiums, mehreren Jahren als Unternehmensberaterin in Pakistan und einer Unternehmensgründung in China war das Ankommen in Hamburg für Ayesha Khan schwierig. Die Sprache neu, der Abschluss nicht anerkannt – Khan musste in Deutschland nochmal von vorn anfangen. Geholfen hat ihr dabei die ReDI-School. Die gemeinnützige Tech-Schule bietet arbeitssuchenden Menschen mit und ohne Migrationserfahrung kostenlose hochwertige Programmier- und Computerkurse, ergänzt durch ein Karriere- und Mentoringprogramm. Seit 2022 gibt es die ReDI-School auch in Hamburg, Ayesha Khan gehört zur ersten Lernkohorte. Schon immer hatte sie sich für Computer und das Programmieren interessiert - Themen, die in ihrer Heimat Pakistan als Männerdomäne zählten. Bei der ReDI-School fand sie nicht nur Antworten auf Fragen rund um Coding und Interface-Design, sondern auch jede Menge Softskills, ein Netzwerk und neue Freundschaften. Damit im Gepäck, bekam sie auch beruflich wieder einen Fuß in die Tür. Die Arbeit der ReDI-School unterstützt sie seitdem als Freiwillige, um auch anderen Menschen das Ankommen in Hamburg zu erleichtern.

*Gerne vermitteln wir ein Interview mit Ayesha Khan oder Anne Kjaer Barthel, Ashoka Fellow und Gründerin der ReDI-School. Sie ist eine der Speakerinnen auf dem Ashoka Changemaker Summit.*



### **Drei Halbzeiten für mehr Teilhabe – KICKFAIR e.V.**

An der Max-Schmeling-Schule in Hamburg wird Fußball in drei Halbzeiten gespielt. Zumindest von denjenigen, die das KICKFAIR-Profil an der Gesamtschule im Hamburger Norden belegen. Hier erfahren die Jugendlichen beim Straßenfußball spielerisch die Bedeutung von Fairness, demokratischem Miteinander oder Konfliktlösung. Der Schlüssel dazu ist das Prinzip der drei Halbzeiten: In der ersten Halbzeit bestimmen die Teilnehmenden die Regeln, nach denen in der zweiten Halbzeit gespielt wird. Die dritte und letzte Halbzeit wird für die Reflexion genutzt: Was lief gut, was klappt nicht? Das Prinzip ist simpel – es bedeutet aber vor allem, Jugendliche als Hauptpersonen mit ihren Ideen teilhaben zu lassen, ihnen Verantwortung zuzutrauen und diese Prinzipien weit über den Spielfeldrand hinaus in Bildungsprozesse und die Schulkultur zu übertragen. 2002 entwickelte Ashoka Fellow Steffi Biester das KICKFAIR-Bildungskonzept, das inzwischen an mehr als 91 Schulen deutschlandweit erfolgreich eingesetzt wird. Jedes Jahr erreicht das Programm mehr als 6.200 Jugendliche. Die Max-Schmeling-Schule ist die erste Schule in Hamburg, die mit dem Konzept arbeitet. [Hier](#) geht es zur ganzen Story.

*Gerne vermitteln wir Interviews mit Hamburger Mitarbeitenden von KICKFAIR, Ashoka Fellow Steffi Biester oder Lehrkräften an der Max-Schmeling-Schule.*

### **Dialoghaus Hamburg**

Das Dialoghaus in Hamburg ist eines der ältesten Sozialunternehmen Deutschlands. Seit fast 25 Jahren vermitteln Ausstellungen wie „Dialog in Dunkeln“ oder „Dialog im Stillen“ Perspektiven von blinden, seheingeschränkten oder gehörlosen Menschen. Mehr als sechzig Prozent der Mitarbeitenden im Dialoghaus haben eine Behinderung. Ohne sie liefe hier nichts: Als Guides begleiten sie die Gäste in der Dunkelheit oder absoluten Stille und geben ihnen Einblick in ihre Erfahrungswelt. Eine von ihnen ist Anna Tritschoks. Sie ist seheingeschränkt und macht gerade ihre Ausbildung zur Bürokauffrau im Dialoghaus. Hier lernt sie nicht nur Administration und Besucherservice, sondern vor allem wie ein kollegiales Miteinander funktioniert, wenn sich alle trotz unterschiedlicher Einschränkungen einbringen können. [Hier](#) geht es zum Interview.

*Gerne vermitteln wir Interviews mit ihnen oder mit Gründer und erstem Ashoka Fellow in Deutschland Andreas Heinecke.*

### **Pressekontakt**

KOMBÜSE GmbH  
Imke Bredehöft und Imke Borchers  
[presse@kombuese.org](mailto:presse@kombuese.org)  
+49 151 55242 777 und +49 177 3191 428

Ashoka Europe  
Maira Cabrini  
[mcabrini@ashoka.org](mailto:mcabrini@ashoka.org)  
+34 667 3170 01